

Praxistipp

Patienten-Info zu Krebs

Ab sofort ist eine neue Broschüre der Österreichischen Krebshilfe verfügbar, die Patienten, denen die Diagnose einer Krebserkrankung gestellt wurde, Antworten auf ihre wichtigsten Fragen gibt, die sie im ersten Schock im Gespräch mit ihrem Arzt eventuell noch nicht formulieren konnten. „Zuletzt verzeichneten wir in den Beratungsstellen eine verstärkte Nachfrage nach Informationen zu den neuen Therapien, ihren Wirkweisen, Nebenwirkungen und Einsatzmöglichkeiten und dem Unterschied zu ‚herkömmlichen‘ Therapien,“ schildert Krebshilfe-Präsident Univ.-Prof. Dr. Paul Sevelda den Hintergrund. Die Patientenbroschüre „Therapien bei Krebs“ und eine eigene Informations-DVD informieren über sämtliche Therapiearten, über Nebenwirkungen und deren Behandlung und über Info- und Unterstützungsangebote.

Broschüre und DVD sind bei der Krebshilfe des jeweiligen Bundeslandes kostenlos erhältlich. Information: www.krebshilfe.net



Krebshilfe: Broschüre und DVD informieren über Therapien und Unterstützungsangebote

Fachbuch



Tinnitus. Dieses Manual zur Bewältigung von Tinnitus zeigt auf Basis von Verhaltenstherapie wissenschaftlich fundierte Möglichkeiten, wie Betroffene mit dem Ohrengeräusch leben lernen können und weist den Weg aus falsch angepriesenen Therapien. C. Weise, M. Kleinstäuber, V. Kaldo, G. Andersson. „Mit Tinnitus leben lernen“. 2016, 341 Seiten, mit Online-Extras, Springer, 41,11 €



Kommunikation. Körpersprache wirkt bereits, bevor das erste Wort gesprochen ist. Das vorliegende Buch zeigt anhand von Fakten, Beispielen und Übungen, wie sich die persönliche körpersprachliche Wirkung entfalten und weiterentwickeln lässt. S. Tschiedel. „Körpersprachlich. Wirkung ohne Worte“. 2016, 176 Seiten, Verlagsbaus der Ärzte, 19,90 €

Fortbildungstipp

Österreichischer Impftag 2017

Der Österreichische Impftag bietet als größte richtungsweisende Veranstaltung zum Thema Impfen im Jänner interessierten Ärzten und Apothekern aktuellste Informationen zum Thema Impfschutz. Der Impftag 2017 findet am 14. Jänner im Austria Center Vienna statt. Leitthema ist die Frage „Gesunde Gesellschaft – gehört Impfen noch dazu?“. Wissenschaftler aus Deutschland, der Schweiz und Österreich werden gesellschaftspolitische Fragen zum Thema Impfen beleuchten, wobei der Fokus vor allem auf der ethischen Fragestellung liegen wird, ob Impfen immer noch als gemeinschaftliches Ziel oder doch eher als individuelles Ziel zu sehen ist. Neben der Präsentation des Impfplans 2017 stehen außerdem Zusammenhänge zwischen Impfen und Ernährung, Nahrungsergänzungsmitteln und Sport auf dem Programm. Ein Workshop widmet sich rechtlichen und behördlichen Aspekten sowie dem praktischen Vorgehen bei „off-label“-Anwendungen von Impfstoffen bzw. beim Impfen außerhalb der Zulassung.

Österreichischer Impftag 2017. 14. Jänner, 8.00 Uhr (Registrierung), Austria Center Vienna. Info, Veranstalter, Anmeldung: österreichische akademie der ärzte, www.impftag.at

Die praktische Frage

„Wie diagnostiziere ich eine kränkelnde Ordination?“



Auch Ordinationen sind in wechselnder Verfassung. Gut eingeführte Ordinationen, die sich jahre- und jahrzehntelang als stabile Ertragsbringer gezeigt haben, weisen auf einmal sinkende Umsätze und Gewinne aus. Sie kränkeln. Dabei handelt es sich nicht selten um Praxen, die zehn bis 15 Jahre vor ihrer

Übergabe stehen und in der sich die Ordinationsinhaber zunehmend aus den operativen Sprechstunden zurückziehen. Zuerst beginnen die Umsätze zu stagnieren oder leicht zu sinken. Auf den ersten Blick sind die Symptome nicht dramatisch, weshalb Arzt und Ärztin auch selten reagieren. Nächster Indikator ist die schwindende Liquidität zu neuralgischen Zeitpunkten wie Weihnachten oder Halbjahr. Eine Erhöhung des Kontokorrentkredits ist meist die erste Gegenreaktion. Ein weiteres wichtiges Zeichen sind sinkende Umsätze pro Patient: Die Patientenzahlen bleiben zwar stabil, aber der Umschlag pro Fall geht zurück. Gesundenuntersuchungen, Hausbesuche, Nachbehandlungen sowie die Anzahl der Selbstzahler nehmen ab, während die Kosten für Personal, Miete und Energie steigen. Investitionen für die Modernisierung der Praxis wandern auf die lange Bank. Änderungen im Kassensystem und neue Abrechnungsstrukturen tragen das ihre bei, dass gewohnte Umsätze nicht mehr die gewohnten Gewinne bringen. Das böse Erwachen kommt meist, wenn die Bank eine weitere Erhöhung des Kontokorrentkredits verweigert oder den Kredit für den Ersatz eines defekten medizinischen Geräts nicht gewährt. Irgendwann müssen Mitarbeiter entlassen werden, bisherige Ganztagskräfte werden nur mehr halbtags beschäftigt, die Privatentnahmen werden radikal durchforstet. Diese defensiven Maßnahmen kommen meist spät und schmerzen. Daher achte ich in meiner Kanzlei immer darauf, die Alarmsignale frühzeitig weiterzugeben. Meist kann der Klient mit kleinen Änderungen und frischem Engagement den notwendigen Gesundungsprozess auf den Weg bringen.

Mag. Iris Kraft-Kinz, MEDplan, 1120 Wien, Tel. 01/817 53 50-260, www.medplan.at, Fragen & Anregungen: praxis@aerztle magazin.at